



Stumme Zeugen - unsere alten Bäume

von Maria Hoogen van Doornick



Naturdenkmale in Kervenheim und Kervendonk

Die alten, gestandenen Bäume unserer Ortschaft erfreuen uns zu jeder Jahreszeit. Das Interesse an betagten Bäumen war eigentlich zu allen Zeiten da.

Schon 1899 bespricht Heinrich Janssen, Bürgermeister des Amtes Kervenheim in Winnendonk (1896-1933), Bäume, bzw. gibt die Maße an. 1)

"Roßkastanie auf dem Burghof Alter: 280 Jahre, 2) Höhe: 20 Meter, Durchmesser: 13 Meter, 3) Umfang: 3,20 Meter. 4)

Sebastianuslinde vor dem Gasthof zur Linde; Francken, 5) Alter 300 Jahre, Höhe 17 Meter, Durchmesser: 13 Meter, Umfang 3,55 Meter."

1) Wörtliche Übernahme aus einem alten Schriftstück der Familie Hoogen

2) Dies scheint uns heute unwahrscheinlich. Nach Janssen wäre der Baum 1619 angepflanzt. Um 1750 stand aber noch der hohe Turm von Haus Kervendonk.

3) Durchmesser der Krone

4) Umfang des Stammes

5) Heute Blumen-Gesthüsen

Nach dem zweiten Weltkrieg setzte man sich 1947 wieder zusammen. Theodor van Doornick, mein Vater, war von 1924 bis 1945 und von 1948 bis 1957 Ortsvorsteher von Kervendonk. Er hinterließ einige Schriftstücke. Mein Vater war damals Vertrauensmann für den Naturschutz.

Schreiben des Oberkreisdirektors für den Landkreis Geldern - 7.11.1947

"Geldern, den 7. November 1947

An Herrn Theodor van Doornick in Kervenheim durch den Herrn Amtsdirektor in Winnendonk.

Auf Grund eines Vorschlages der Amtsverwaltung Winnendonk bestelle ich Sie hiermit zum Vertrauensmann für den Naturschutz. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich über den gesamten Gemeinde-Bezirk Kervenheim-Kervendonk und umfasst alle Angelegenheiten, die mit Naturschutz zusammenhängen. Das Reichsnaturschutzgesetz bildet die Grundlage hierzu. Die Naturdenkmale Ihres Bereichs, die aus dem beigefügten Auszug aus der Liste der Naturdenkmale des Kreises Geldern ersichtlich sind, werden Ihrer besonderen Obhut und Pflege anvertraut. Insbesondere wollen Sie darauf achten, daß an den Naturdenkmälern keine Veränderungen vorgenommen werden, und ich bitte, die Besitzer gelegentlich auf die Vorschrift aufmerksam zu machen, daß unbedingt erforderliche Veränderungen meiner vorherigen Genehmigung bedürfen. Auch für Vorschläge, welche Naturobjekte neu unter Natur- oder Landschaftsschutz gestellt werden sollen, bin ich dankbar.

gez. Dr. Mertens"

Die Bäume bekamen damals Eintragsnummern.

"Nr. 51 Sebastianus-Schützenlinde, Francken 6) erhalten und gesund

Nr. 52 Rotbuche Haus Kervendonk Krone nur klein, ein Teil der Äste erhalten und noch lebensfähig, muß weiter beobachtet werden. 7)

Nr. 53 Roßkastanie auf dem Burghof Erhalten und gesund, jedoch durch Beschuß sehr stark im Astwerk zerschlagen. Der Laubausschlag ist sehr gut, so daß die Krone sich wieder füllen wird, wenn auch nicht in seiner alten großartigen Form. Herausnahme

6) Heute Blumen-Gesthüsen

7) Heute (1994) ist dieser Baum leider nicht mehr vorhanden. Die Buche ist auch im Zuge der "Aufräumarbeiten" in den sechziger Jahren verschwunden.

der abgestorbenen Äste wäre notwendig. Es handelt sich um eine der hervorragenden Rostkastanien des gesamten Niederrheins."

Das war 1947. Heute nach fast 50 Jahren steht diese Kastanie vor uns in voller Würde von der Wurzel bis zur Krone. Es wurde ihr wohl schon häufig das Ableben vorausgesagt, doch Totgesagte leben länger. Vor einigen Jahren wurde eine Operation von einem Baumchirurgen ausgeführt 8) Durch den Eingriff wurde ein besserer Wasserablauf ermöglicht und eine bessere Luftzirkulation geschaffen.

Weitere Naturschutzdenkmale

Im Zuge des Landschaftsplanes wurden noch weitere Bäume in die Naturdenkmalliste genommen.

Die Nummer 3.2.13 hat die Baumgruppe bei Fritz van den Boom vor Klein-Reyshof. Die Bäume wurden 1892 gepflanzt. Die Nummer 3.2.16 bekam der Mispelbaum bei Hubert Naß, Michelshof. Leider hörte ich in diesen Tagen vom Ableben des Baumes. H.Naß hatte vor einigen Jahren den Naturdenkmalschutz des Kreises Kleve um Mithilfe gebeten, den Baum vor weiteren Gefahren zu schützen, jedoch vergeblich. Ein neuer Mispelbaum soll hier wieder angepflanzt werden.

Unter'm Lindenbaum

Zurück zu den Linden: 3.2.14 heißt die Denkmalnummer der Winterlinde an der Grotendonkerstraße Nr.46. 9) Hier am Ende der Gemeinde Kervendonk war immer der Treff beim Abholen des Bischofs mit Reitern und Honorationen zur Firmung, Visitation usw.

Linden wurden im deutschen Volksliedgut viel besungen. Sie waren immer Mittelpunkt und Versammlungsort. In unserem Ort sind Linden mehrmals vertreten. Die alte Sebastianuslinde 10) hat viel gesehen und manches erlebt: zur Kirmes, das Fahnnenschwenken - Treffpunkt für Groß und Klein, für die Großen: Ort zum gemütlichen Erzählen, für die Kinder: Sammelpunkt zum Möpsen, Knickern und Perkhinken. Der Baum wurde auch von seinen Schützen geliebt. 1923 berichtet Fritz Tervooren (Schriftführer der Sebastianer) "Heute von freiwilligen Schützen, die alte Schützenlinde bei Francken von dürren Ästen befreit, die im Baum durch Fäulnis entstandenen Schäden mittels Lehm ausgebessert."

In der Vorstandssitzung der Schützen am 18.03.1924 wurde zwecks Pflanzung einer jungen Linde beraten und ein Antrag an die Gemeinden Kervenheim / Kervendonk gestellt.

8) Baumchirurg; Spezialist für die Erhaltung von Bäumen, beseitigt u.a. durch Eingriffe am Baum Schadstellen und sichert die Standhaftigkeit der Bäume durch Verankerung, überprüft den allgemeinen Gesundheitszustand der Bäume.

9) Heute Schravener Straße 10

10) Früher vor dem "Gasthof zur Linde" - Francken, heute Blumen-Gestüben

Der Bürgermeister Janssen von Kervenheim im Amte Winnekendonk antwortete: "Die Gemeinden der Stadt Kervenheim und Kervendonk sind gerne bereit Ihre im Interesse der Heimatpflege liegenden Bestrebungen zu unterstützen soweit der Platz Gemeindeeigentum ist." Am 22.3.1924 wurde an der Schloßstraße, Nähe der Fleuth "op de Sand" eine weitere Linde von den Sebastianusschützen gepflanzt. Der Platz mußte im Umfang von 1,50 Meter und eine Tiefe von 1,80 Meter ausgeschachtet werden. Die junge Linde wurde in Winnekendonk für 4,50 Mark gekauft. Eine Urkunde wurde in eine Flasche gelegt und in der Nähe des Baumes eingegraben. Die Urkunde weist auf die Bedeutung des Baumes hin: "Zur Erinnerung an diese Zeit pflanzen wir diesen Baum und hoffen, daß die nach uns folgenden Schützen das halten, was wir ihnen übergaben. Doch nicht nur den Lebenden zur Erinnerung, sondern den Toten zur Ehre, daß ihr Heldentum unvergessen bleibe für alle Zeiten. Denn Ihnen gebührt in erster Linie die Widmung dieses Baumes. Den gefallenen, tapferen Schützen von Kervenheim / Kervendonk."

Stand am 08.02.1994

Diese Linde an der Schloßstraße ist mit den folgenden Bäumen von der Stadt Kervelaer zur Aufnahme in die neue Liste der Naturdenkmale vorgeschlagen worden. In der Verwaltungsvorlage zur Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz und Landwirtschaft heißt es:

12. Roßkastanie auf dem Burghof

(wegen ihrer Dominanz und Schönheit)

13. Linde an der Schloßstraße vor der Burg. (evtl. der gesamte Baumbestand an der Burg aus mächtigen Eichen und Linden wegen ihrer Schönheit und Seltenheit im Ortsbereich)

14. Schützenlinde Ecke Heidstraße/Murmannstraße (wegen ihrer Dominanz und Schönheit)

15. Eibengruppe auf dem alten Friedhof (wegen ihrer Seltenheit als Einzelbäume)

16. Zwei Eiben am Eingang zum neuen Friedhof an der Murmannstraße (wegen ihrer Seltenheit als Einzelbäume)

Seidenraupenzucht

Erwähnenswert ist noch ein Baum in Nähe des Pfarrheimes. In den 30er Jahren hatte Familie Bente eine Seidenraupenzucht. Ein Maulbeerbaum 11) in der Nähe des Pfarrheimes ist noch aus dieser Zeit erhalten. Hanni Bente-Otten hat diesen Baum beim Bau des Pfarrheimes vor der Axt beschützt.

Im übrigen sei auch allen Bewohnern gedankt, die in der Nähe unserer alten, geliebten Bäume wohnen, die trotz mancher Dachrinnenverstopfung, Blätterreichtum usw. aushalten.

11) Der Maulbeerbaum ist kein einheimischer Baum. Verbreitung Mittel- und Ostasien, Südost- und Südeuropa.

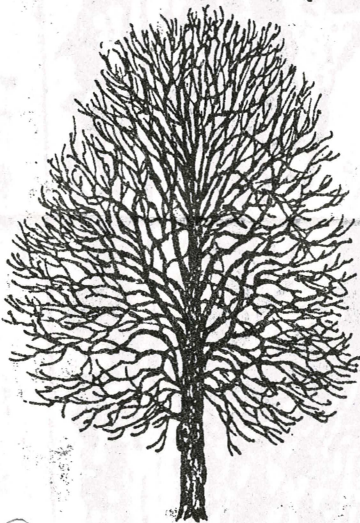
Geschichtsbrief 12 b

Nachbetrachtung von Bernd Kibilka

Stumme Zeugen - unsere alten Bäume

Eine besondere Art "historischer Zeugen" sind unsere Bäume. Daher hält es die "Geschichtsrunde" für wichtig, diesen stummen Riesen einen Geschichtsbrief zu widmen. Bäume könnten viel erzählen, von der Freude und dem Leid der Menschen, von Festen und Unglücken, von Frieden und Krieg. Bäume sollten uns Mahnung und Verpflichtung für die Zukunft sein.

Leider gibt es aber auch in unserem Ort Mitbürger, die wenig Ehrfurcht vor diesen "Lebensbegleitern" zeigen. Ihnen fehlt das Gespür im Umgang mit der Natur. Wir möchten aufmerksam machen und zum Nachdenken anregen. Bäume sind Lebensspender.



Buche

Eine etwa 100 Jahre alte Buche produziert jeden Tag etwa 13 kg Sauerstoff. Dies deckt den täglichen Bedarf von etwa 10 Menschen. Wieviel Buchen brauchen wir alleine in Kervenheim? Gleichzeitig wird unsere Atemluft angefeuchtet, denn der Baum verbraucht und verdunstet täglich etwa 400 Liter Wasser.

Eine Redewendung sagt: "Stirbt der Baum, so stirbt der Mensch". Das "Baumsterben" nehmen wir nur am Rande zur Kenntnis. Oft fehlt der Bezug zu unserer eigenen Heimat. Der Tod naht aber oft in der Stille. Mit Bedrückung mußte der Heimatverein zur Kenntnis nehmen, daß die große, uralte Kastanie auf dem Burgplatz schwer erkrankt ist. Die Untere Landschaftsbehörde des Kreises Kleve hat aus diesem Grund den Baum aus der Naturdenkmalliste gestrichen. Wir können dies nicht begreifen und fragen nach der Verantwortung der Behörden und Politiker. Ist nicht auch ein alter, kranker Baum noch wertvoll? Müssen wir nicht alles tun, diesen Baum zu pflegen und zu schützen? Oft sind es nur die fehlenden Finanzmittel, die



Roßkastanie



Linde

zu solchen politischen Entscheidungen führen. Der Ausschuß für Umweltschutz und Landwirtschaft der Stadt Kevelaer beantragte am 08.02.94 unter Tagesordnungspunkt 5 die "Ausweisung von Naturschutzgebieten auf dem Kevelaerer Stadtgebiet". In der Vorlage der Verwaltung war u.a. auch die "Roßkastanie auf dem Burghof (wegen ihrer Dominanz und Schönheit)" angegeben. Wir bitten unsere Politiker, alles zu unternehmen, um diesen Baum zu retten.

Diese Kastanie ist ein Mahnmahl unserer Ortsgeschichte. Angeblich wurde dieser Baum 1757 nach dem großen Brand an der Stelle des mächtigen Turmes von Schloß Kervendonk angepflanzt.

Wir müssen dieses Denkmal schützen und erhalten. Auch der Besitzer der Burg muß wissen, daß an der Burg und dem Baum ein öffentliches Interesse besteht.

Bild auf der Rückseite:

Bronzeplakette mit dem heiligen Sebastianus. Diese Tafel wurde auf einem Stein vor der Schützenlinde angebracht. Die feierliche Enthüllung der Tafel war am 21.06.1992. Stein und Bronzetafel erinnern an die Pflanzung der Linde vor 70 Jahren.

Auszug aus der "Baumschutzsatzung" der Stadt Kevelaer

§ 2 (3) "Im Geltungsbereich dieser Satzung ist es verboten, geschützte Bäume zu fällen, zu entfernen, zu zerstören und sie zu schädigen oder ihren Aufbau wesentlich zu verändern.

(4) "Als Schädigung gelten Störungen des Wurzelbereiches unter der Baumkrone (Kronenbereich, insbesondere durch a) Befestigung der Fläche mit Asphalt, Beton oder einer anderen wasserundurchlässigen Decke b) Abgrabungen, Ausschachtungen (z.B. durch Ausheben von Gräben) oder Aufschüttungen" usw.

SCHUTZENLINDE



ANNO 1922